

**Zur Legitimität der Besetzung Kärntens durch Partisanen am Ende des Krieges „mit dem Ziel des Anschlusses an Jugoslawien“: „Die Legitimität der Besetzung haben Pirker und Schönberger begründet, während Sturm argumentierte, dass sie nicht legitim war.“**

**Eine Diskussionsrunde als leidenschaftliches politisches Meeting**

(aus Novice, Klagenfurt; Nr.40, S. 4 und 5, 3.10.2025 Auszugsweise Übersetzung; A.d.Ü.)

(Bei einer Diskussion im Kärntenmuseum, an der sich der Univ. Prof Klaus Schönberger, Peter Pirker - Historiker und Kustos der Ausstellung Hinschaun! / Poglejmo!, Wilhelm Wadl, Direktor der Kärntner Geschichtsvereines, Andreas Mölzer, Obmann des Kärntner Heimatdienstes, Elisabeth Klatzer vom Verein Kärnten gemeinsam erinnern und Marjan Sturm von der Konsensgruppe beteiligten. Die Diskussion leitete die ORF Moderatorin Susanne Schnabl. Einen Stein des Anstoßes bildete das Denkmal des Künstlerduos zweintopf, das als Teil dieser Ausstellung gehandelt wird. Die beiden Künstler entfernten aus der 1:1 Kopie des Denkmals für die Verschleppten im Jahre 1945 den Schriftzug „die Partisanen“. A.d.Ü.)

Während Klatzer die Entfernung des Schriftzuges „die Partisanen“ mit dem Hinweis „Und genau das brauchen wir, die Erinnerung an alle“ verteidigte, wandte sich Schönberger „viel mehr als die Diskussionsrunde leidenschaftlich an das Publikum im Saal, was nicht gerade zur Diskussionskultur beitrug.“ Pirker versuchte die „umfangreiche Ausstellung Hinschaun!“ (was Wadl und Mölzer an ihr nicht fanden) zu erklären und betonte „dass die Ausstellung keine Hierarchie unter den Opfern des Nationalsozialismus und der Partisanen einführen will.“ Mölzer hatte nämlich gemeint, dass „in den Diskussionen rund um dieses Erinnerungsjahr betont wurde, dass die Opfer des Nationalsozialismus ermordet wurden, während für die Verschleppten die Formulierung verwendet wurde, dass sie außergerichtlich getötet wurden, womit die Opfer schon gewertet werden.(...) In dieser Version der Geschichte versuchen Sie die Opfer der Partisanen zu verschweigen und zu marginalisieren, das symbolisiert auch dieser Stein.“

Pirker` warf Wadl, der die Carinthia, eine angesehene Publikation des Geschichtsvereines Kärnten redigiert, einen „revisionistischen Aufsatz in der Carinthia“ vor, ` `der Autor leugnet darin die Verantwortung der 13.

*SS-Einheit für das Massaker beim Peršman`. Für eine große Aufregung im Saal sorgte Wadls Bezugnahme auf die Aussage eines Partisanenführers, „der vor seinem Tod gestanden hat, dass die Partisanen die Familien Sadovnik und Kogoj umgebracht haben“. Von Sima, Hartmann und Sturm wurde diese Zeugenaussage `kurz vor dem Tode als unglaubwürdig` zurückgewiesen.“*

*Zur Legitimität der Besetzung Kärntens durch Partisanen am Ende des Krieges „mit dem Ziel des Anschlusses an Jugoslawien“: „Die Legitimität der Besetzung haben Pirker und Schönberger begründet, während Sturm argumentierte, dass sie nicht legitim war.“*

*„Hans Haider, der Vater des Villacher Vereines Erinnern sagte aber: `Für mich ist schon ein Unterschied, ob jemand im Dienst des nazistischen Heeres oder als Partisan im Widerstand gegen den Nazismus gefallen ist.`“*